

**H. Dv. 481/51**

**Nur für den Dienstgebrauch!**

# **Merfblatt**

**für die Munition der 3,7 cm Kampfwagenkanone  
(3,7 cm Kw. K.)**

**Vom 25. 4. 39**

**Berlin 1939**

---

**Gebruckt bei Ernst Giegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 68**

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 Reichsstrafgesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.



H. Dv. 481/51

Nur für den Dienstgebrauch!

# Merfblatt

für die Munition der 3,7 cm Kampfwagenkanone  
(3,7 cm Kw. K.)

Vom 25. 4. 39



Berlin 1939

---

Gedruckt bei Ernst Siegfried Mittler und Sohn, Berlin SW 68

# Inhalt

	Seite
<b>I. Verzeichniß der Patronenarten der 3,7 cm Kw. K.</b> . . . . .	5
<b>II. Angaben über Patronen für Geschütze</b> . . . . .	6
a) Geschosse . . . . .	6
Anstrich und Bezeichnung der Geschosse . . . . .	6
b) Patronen . . . . .	7
Bezeichnung der Patronenhülse . . . . .	9
c) Zünder . . . . .	9
d) Behandeln hingefallener Patronen . . . . .	9
e) Gewichtangaben . . . . .	10
f) Munitionspackgefäße . . . . .	12
<b>III. Maßnahmen gegen Rohr- und Frühzerprünger sowie sonstige Unfälle</b>	13
<b>IV. Entladen angelegter oder flemmender Patronen</b> . . . . .	15
<b>V. Übersicht über die Munitionsarten und ihre Verwendung</b> . . . . .	18
<b>VI. Übungsmunition der 3,7 cm Kw. K.</b> . . . . .	20
Zusammenstellung über die Übungsmunition . . . . .	21
<b>VII. Manöverkartuschen</b> . . . . .	22
<b>VIII. Exerziermunition</b> . . . . .	23
<b>IX. Fragebogen über besondere Vorkommnisse bei der Munition</b> . . . .	24
<b>Bilder:</b>	
3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K. . . . .	Anlage 1
3,7 cm Pzgr. Patr. (Üb.) Kw. K. . . . .	2
Man. Kart. der 3,7 cm Kw. K. . . . .	3
Ex. Patr. der 3,7 cm Pak. und 3,7 m Kw. K. . . . .	3
Verpackungsbilder der 3,7 cm Kw. K. . . . .	4

# I. Verzeichnis der Patronenarten der 3,7 cm Kw. K.

Die 3,7 cm Kw. K. verfeuert nachstehende Munition:

Art der Patrone	Beschreibung Seite	Abbildung	Bemerkung
1	2	3	4

## a) Scharfe Munition.

3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K.	18/19	Anlage 1	

## b) Übungsmunition.

3,7 cm Pzgr. Patr. (Üb.) Kw. K.	20/21	Anlage 2	

## c) Manöverkartusche.

Man. Kart. der 3,7 cm Kw. K.	22	Anlage 3	

## II. Angaben über Patronen für Geschütze

### a) Geschosse

1. Patronen für den scharfen Schuß haben gehärtete Geschosse. Die Geschosse der üb. Munition sind ungehärtet und haben beim Schießen gegen Panzer stark herabgesetzte Wirkung.

2. Patronen, deren Geschosse Risse haben, dürfen nicht verfeuert werden. Das Vorkommen solcher Fehler ist dem O. K. H. (In 6 und Wa A) zu melden.

3. Kleinere Beschädigungen des Führungsringes sind durch Befeilen oder Beitreiben des Metalls so zu glätten, daß die Form des Ringes nicht beeinträchtigt wird.

4. Folgende Fehler an den Geschossen machen die Patronen unbrauchbar:

a) Fehler nach Nr. 2,

b) Führungsringe, die beim Instandsetzen in der Form stark beeinträchtigt wurden oder deren Beschädigungen nicht beseitigt werden können, s. Nr. 3,

c) Geschosse, die andere nicht zweifelsfrei zu beseitigende Beschädigungen, unklare oder gar keine Bezeichnungen haben.

5. Alle Patronen, deren Geschosse Fehler nach Randnr. 4 haben, sind entsprechend gekennzeichnet an die Ausgabestelle zurückzusenden.

### Anstrich und Bezeichnung der Geschosse

(Siehe hierzu das Bild der Patronen auf Anl. 1 u. 2.)

6. Die scharfen Geschosse sind **schwarz** gestrichen. Geschosse der üb. Munition haben feldgrauen Anstrich.

7. Unterhalb der Zentrierwulst aufschablonierte arabische Ziffern in roter Farbe kennzeichnen die Art des Sprengstoffes.

Es bedeuten:

33 oder 3015 = in die Geschosshöhle eingepreßte Sprengladung aus Nitropenta + 15 v. H. Montanwachs.

8. Außerdem sind Kennzahlen für die Art des Sprengstoffes auf dem Führungsring eingepreßt, z. B. 33. Eingepreßte Buchstaben auf dem Führungsring bedeuten:

A = Geschosse mit nichtelfreiem Stahl,

C = Geschosse mit aufgeschweißter Spitze (Verbundgeschosse).

Diese Buchstaben sind auch auf dem zyl. Teil des Geschosses in 15 mm hohen Buchstaben mit roter Deckfarbe aufschabloniert. Die Kennzeichen für die Lieferungs-Nr. der Spreugladung, den Ort, Monat und das Jahr des Ladens der Granate sind dicht oberhalb des Führungsrings in 10 mm hohen Buchstaben mit roter Deckfarbe aufschabloniert. Ort, Jahr des Schußfertigmachens und Kennbuchstabe des dafür Verantwortlichen sind 5 mm über der Zentriervulst, 10 mm hoch, in roter Deckfarbe aufschabloniert, vgl. Anl. 1.

## b) Patronen

**9.** Die nicht im Kw. gelagerten Patronen sind vor Feuer und Nässe zu schützen.

**10.** Sie sind, falls sie sich nicht im Packgefäß oder im Kw. befinden, stets auf Haardede oder andere weiche und reine Unterlagen zu legen, damit die Patronen vor Schmutz und Verbeulen geschützt bleiben. Patronen darf man nicht werfen oder auf den Boden der Patronenhülse stellen.

**11.** Im Kw. gelagerte Patronen sind öfters nach Randnr. 12 a und 14 zu untersuchen.

**12.** Die Patronen müssen im völlig sauberen Zustand, also frei von jeglichen Fremdkörpern, wie Sand usw. gelagert werden. Die Zündschraube (Glühzündschraube) darf nicht über die Bodenfläche der Patronenhülse hervorstecken. Der Sitz der Zündschraube ist daraufhin nachzuprüfen.

Die Zündschraube darf in ihrem Lager wenig versenkt sein.

**12 a.** Patronen mit gelockerten Zündschrauben, die sich nicht ohne weiteres wieder mit der Hand richtig einschrauben lassen, sind als Versager zu behandeln (17).

**13.** Beim Einsetzen der Patrone in das Rohr muß man das Anstoßen des Führungsrings an den Ansaß an der vorderen Keillochfläche vermeiden; andernfalls wird der Führungsring beschädigt und damit die Ursache zu Ladehemmungen gegeben.

14. Patronen mit stark verbeulten Patronenhülsen, die voraussichtlich nicht ladefähig sind, dürfen nicht angelegt werden; Patronen mit lose oder schief sitzenden Geschossen<sup>1)</sup>, mit Rissen in der Patronenhülse oder mit Fehlern nach Randnr. 4 dürfen nicht verfeuert werden.

15. Patronen, deren Pulverladung feucht geworden sein kann, sind nicht zu verschießen, da durch feuchtes Pulver die Anfangsgeschwindigkeit abnimmt und bei großem Feuchtigkeitsgehalt Versager eintreten. Bei Kälte sind die Patronen gründlich von Reif oder Eis zu befreien, damit keine Ladehemmungen entstehen. Erweisen sich Patronen als **nicht ladefähig**, so darf man sie **nicht mit Gewalt ansetzen**. Sie sind an die Munitionsausgabestelle zurückzugeben.

16. Bei Versagern ist von neuem abzugeben. Tritt wieder Versager ein, ist eine Minute (höchstens zwei Minuten) zu warten, bevor der Verschluß geöffnet wird; auf Befehl des Panzerführers ist die Patrone durch eine neue zu ersetzen.

17. Versagerpatronen und sonst unbrauchbare, aber beförderungssichere Munition<sup>2)</sup> muß man auffällig kennzeichnen und abseits der brauchbaren lagern; für ihre schnelle Abgabe an die Ausgabestelle ist zu sorgen.

18. Um das Verkupfern der Rohre zu vermindern, ist die Ladung der Patrone mit Bleidraht versehen (vgl. Randnummer 24, Spalte 3).

19. Patronenhülsen, die nach dem Schuß nicht ausgeworfen werden, sind mit dem Hülsenzieher zu entfernen oder von der Mündung her auszustößen.

20. Die abgeschossenen Patronenhülsen fallen in den Hülsensack und werden in der Gefechtspause bei Aufnahme neuer Munition an die Munitionsstaffel abgegeben.

<sup>1)</sup> Die Geschosse sind durch Eindringen der Patronenhülse in die Geschoskrille mit der Patronenhülse verbunden, vgl. Anl. 1. Läßt sich das Geschos in der Hülse etwas drehen, so ist dies ohne Bedeutung, wenn der Geschosstift in der Längsrichtung fest ist.

<sup>2)</sup> Die Patronen sind beförderungssicher, solange das Geschos in der Hülse sitzt und die Zündschraube richtigen Sitz hat. Auch Versagerpatronen sind beförderungssicher. Hat sich das Geschos von der Hülse getrennt, ist die Patronenhülse zur Abgabe an die Munitionsausgabestelle so zu verpacken, daß kein Pulver herausfallen kann, falls sich das Geschos nicht wieder einsetzen lassen sollte. Bei den Geschossen ist zu beachten, daß die Lichtspurhülse, vgl. Anl. 1, in der Verpackung nicht beschädigt werden kann, sonst ist das Anbrennen des Lichtspursatzes möglich.



### **Bezeichnung der Patronenhülse**

**21.** (1) Etwa 50 mm über dem Bodenrand der Patronenhülse sind aufgestempelt: Gewicht, Benennung, Fertigungsort, Jahr und Nummer der Lieferung des Pulvers sowie Fertigungsort, -tag, -monat und -jahr der Patrone; dahinter befindet sich der Kennbuchstabe des für die Fertigung der Patrone Verantwortlichen.

(2) Auf dem Patronenboden ist die Bezeichnung „Kw K“ in schwarzer Farbe aufgetragen. **Aus der Kampfwagentanone darf man Patronen ohne diese Bezeichnung nicht verschießen.**

### **c) Zünder**

**22.** Kurze Beschreibung des Zünders siehe Randnr. 37, Spalte 5.

Wenn Patronen Bränden oder Explosionen ausgesetzt waren oder durch Feuerwirkung umhergeschleudert oder beschädigt wurden, so gelten sie als lade- und transportunsicher. Diese Munition muß man durch Feuerwerker untersuchen lassen.

### **d) Behandeln hingefallener Patronen**

**23.** Hingefallene Patronen dürfen verfeuert werden, sofern sie ladefähig sind (Randnr. 12—14 beachten).

24.

e) Gewichts

Abf. Nr.	Benennung der Patrone	Gewicht und Art der Geschüßladung (Gewicht je nach Lieferung veränderlich)	Geschußart	Schuß- tafel- mäßiges Gewicht des Geschosses  kg	Gewicht des Spreng- stoffes Nitro- penta mit 15 % Montan- wachs kg
1	2	3	4	5	6
1	3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K. (Gewicht 1,33 kg)	a) 0,189 kg Digl. R. P. — 8,2 — (188 · 2,2/0,85) + 2 g Nz. Man. N. P. (1,5 · 1,5) 4 g Bleidraht <sup>1)</sup> . b) etwa 0,177 kg Ngl. R. P. — 9,5 — (188 · 2,5/0,9) + 2 g Nz. Man. N. P. (1,5 · 1,5) 4 g Bleidraht <sup>1)</sup> .	3,7 cm Pzgr.	0,685	0,013

<sup>1)</sup> Bei Verwendung von Geschossen mit Eisensführung bleibt die Entkupferungsbeilage weg.

<sup>2)</sup> Messingmantel mit Stahlboden.

# angaben

Zünder		Art der Patronenhülse und Zündschraube (Gewicht)	Art der Verpackung	Gewicht	
Art	Gewicht kg			des leeren Pat- gefäßes mit Zubehör etwa kg	des ge- füllten Pat- gefäßes etwa kg
7	8	9	10	11	12
Bd. Z. (5103*) der 3,7 cm Pzgr. in Verbindung mit der Nichtspurhülse Nr. 1 und der Sprengkapsel der 3,7 cm Pzgr.	0,069  0,023  0,001	a) Patrh. (6331*) der 3,7 cm Pat. (0,44 kg) b) Patrh. (6331 St.) der 3,7 cm Pat. (0,42 kg) c) Patrh. (6331/67) der 3,7 cm Pat. <sup>2)</sup> (0,49 kg) mit Zdschr. C/23 (12 g)	Für Muni- tionsnachschub 12 Stück der 3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K. im Patronen- kasten der 3,7 cm Kw. K.  Im Panzer- kampfwagen 2 Kästen zu je 66 Stück, 5 Stück im Handbehälter (zus. 137 Stk.)	5,5	21,5

## Erläuterungen:

3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K. = 3,7 cm Panzergranatpatrone Kampfwagenkanone.  
 Digl. R. P. .... = Diglitol-Röhrenpulver.  
 Ngl. R. P. .... = Nitroglycerin-Röhrenpulver.  
 Nz. Man. N. P. .... = Nitrozellulose Manöver-Mudelpulver.  
 Bd. Z. .... = Bodenzünder.  
 Patrh. .... = Patronenhülse.  
 Zdschr. .... = Zündschraube.  
 St. .... = Stollstahl.

### **f) Munitionspackgefäße**

25. Die Packgefäße nutzen sich schnell ab. Da sie bei großem Verbrauch viel Rohmaterial und Arbeitskräfte erfordern, muß man sie mit ihrem Zubehör **schonend** behandeln. Vollzählige Rücklieferung an die Ausgabestelle für Munition ist zu überwachen.

Packgefäße schützen die Munition gegen Verschmutzung und gewährleisten die Ladefähigkeit der Patronen, daher muß die Verpackung trocken und rein gehalten werden.

Es ist verboten, Packgefäße zu anderen als Verpackungszwecken zu verwenden.

### **III. Maßnahmen gegen Rohr- und Frühspringer sowie sonstige Unfälle**

**26.** Das Rohrinne ist gut und oft zu reinigen. Zu Beginn des Schießens darf es nur hauchartig eingeölt sein, wenn nötig, ist es zu entfetten. Eingedrungenes Regenwasser ist vor dem Schießen zu entfernen.

Grate, beschädigte Felder sind vom Waffenmeister zu glätten.

**27.** Man muß während des Schießens sooft wie möglich durch das Rohr sehen und Fremdkörper sofort aus dem Rohr entfernen.

**28. Nach jedem Schießen ist das Rohr zu reinigen.** Bei Schießübungen von längerer Dauer sind zwischen die einzelnen Schießaufgaben Feuerpausen zum Reinigen und Abkühlen des Rohres einzulegen; während der Feuerpausen muß der Verschluß geöffnet bleiben.

**29.** Die Geschütze sind erst kurz vor dem Schuß zu laden. Auf dem Marsch oder bei schulmäßigen Übungen ohne Feuereröffnung bleibt die Mündungskappe aufgesetzt. Um die Gefahr des Eindringens von Zweigen, Erde, Flugsand, Regen usw. in das Rohrinne weitgehend herabzumindern, darf beim scharfen Schuß oder beim Schuß mit Man. Kart. die Mündungskappe erst vor dem Eintritt in das Gefecht abgenommen werden.

**30.** Tarnmittel dürfen den Geschößflug bei allen Erhöhungen nicht behindern, auch dürfen durch die Erschütterungen beim Schuß keine Gegenstände (z. B. Zweige, Steine, Sand usw.) in das Rohr fallen können.

**31.** Es ist verboten, andere als die für die 3,7 cm Kw. K. vorgeschriebene Munition zu verschießen.

**32.** Das bei Schießübungen vorgeschriebene Absperren des Geländes ist zu beachten.

#### **Berichte bei besonderen Vorkommnissen**

**33.** Über besondere Vorkommnisse bei der Munition ist an O. K. H. (In 6 und Wa A) zu berichten. Dazu ist ein ausgefüllter Fragebogen nach dem Muster Randnr. 45 beizufügen.

Lassen sich Feststellungen entsprechend dem Fragebogen nicht mehr machen, z. B. bei Rohrzerspringern, so ist dies zu melden. Sprengstücke vom Geschöß, womöglich Photographien von dem zerstörten Rohr, sind für die Beurteilung des Vorkommnisses wichtig und dem Bericht beizufügen.

## IV. Entladen angelegter oder klemmender Patronen

34. Soll eine angelegte Patrone nicht verfeuert werden oder verlagert die Zündschraube beim zweiten Abfeuern (16), so wird die Patrone beim Öffnen des Verschlusses wieder ausgeworfen.

Wird die Patrone vom Auswerfer nicht ganz ausgeworfen und sitzt sie auch noch so fest, daß sie von Hand nicht gelodert werden kann, so wird sie mit dem beim Geschützzubehör befindlichen Hülsenz zieher aus dem Rohr ausgezogen. (Anwendung des Hülsenz ziehers folgt hier später, wenn seine Entwicklung abgeschlossen ist.)

35. a) Läßt sich die Patrone auch mit dem Hülsenz zieher nicht aus dem Rohr entfernen, so fährt der Kampfwagen zum Freimachen des Rohres, falls nötig, in Deckung. Dann geschieht das Ausstoßen der Patronen wie folgt:

Das Rohr erhält waagerechte Stellung, der Verschluß wird geöffnet, der Hülse nsack ist zu entleeren.

Der Wischer (Wischerkopf voran) wird von der Mündung her in das Rohr eingeführt und mittels zwei an der Wischerstange befestigter Bindestricke langsam gegen das Geschöß geschoben.

Die an den Bindesträngen ziehenden Leute dürfen sich die Stricke nicht um die Hand wickeln. Sie müssen sich auch soweit wie möglich rückwärts der Geschütz mündung aufstellen. Ebenso hat sich auch die übrige Besatzung des Kampfwagens hinter diesen zu begeben. Ist die Patrone durch kräftigen Zug an den Stricken nicht zu lodern, so setzt man den Wischer bis zu 10 cm vom Geschöß ab und zieht ihn wieder mit einem Ruck an das Geschöß heran. Dies ist so lange zu wiederholen, bis sich die Patrone gelodert hat.

Durch zu starke Stöße kann der Zünder scharf werden und zur Entzündung kommen.

b) Klemmt eine Patrone beim Einsetzen in das Rohr so stark, daß sie sich weder richtig ansetzen noch herausnehmen läßt, so ist sie mit dem Hülsenz zieher zu entfernen. Ist dies nicht möglich, so ist die Patrone nach Randnr. 35 a zu entladen.

c) Hat sich ein Geschöß von der Patronenhülse gelöst und sitzt im Rohr fest, was nur sehr selten vorkommen wird so ist ein dünner Lappen in den Ladungsraum zu stecken und der Verschluß wieder zu schließen. Das Ausstoßen des Geschosses erfolgt sinngemäß nach Randnr. 35 a.

**36.** Während des Entladens muß das Gelände vorwärts der Mündung mindestens 500 m, zu beiden Seiten der Schußrichtung mindestens 50 m frei sein.



## **V. Übersicht über die Munitionsarten und ihre Verwendung**

37.

## V. Übersicht über die Munition

Art der Patrone	Geschütz- zündung	Geschöß und Spreng- ladung	Zünder	
			Art	Kurze Beschreibung
1	2	3	4	5
3,7 cm Pzgr. Patr. K.W. K.	Bündschraube C/23	3,7 cm Pzgr. mit eingepreßter Sprengladung aus Nitropenta mit 15 % Montanwachs	Bd.Z.(5103*) der 3,7 cm Pzgr. in Verbindung mit der Sprengkapsel der 3,7 cm Pzgr. und der Lichtspur- hülse Nr. 1	Der Bd. Z. (5103*) der 3,7 cm Pzgr. ist ein nicht sprengkräf- tiger Fertig-Auf- schlagzünder. Er ist transport-, lade- und rohrsicher. Der Schlagbolzen des Zünders ist durch einen Abscherdraht gesichert. Dieser reißt beim Auftreffen des Geschosses auf ein widerstands- fähiges Ziel (z. B. eine etwa 10 mm dicke Platte) durch, wonach der Zünder in Tätigkeit tritt.

## arten und ihre Verwendung

Schuß- fertigmachen	Verpacken der Patrone	Verwendungsart der 3,7 cm Pzgr.	Bemerkungen
6	7	8	9
Patrone ist schußfertig	(s. Handnr. 24 Spalte 10)	Die 3,7 cm Pzgr. dient der Kampf- wagenbekämpfung. Die Geschößflugbahn wird durch eine Lichtspur von etwa 2 Sek. Brenndauer sichtbar gemacht.	

## **VI. Übungsmunition der 3,7 cm Kw. K.**

38. Die Übungsmunition hat den Zweck, bei den Schießübungen das Schießen unter gemilderten Sicherheitsbestimmungen zu ermöglichen. Das Übungsgeschoß ist ungehärtet und leer, es ist mit Zünderersatzstück und der normalen Lichtspurhülse versehen. Wirkung gegen Panzer ist stark herabgesetzt. Beim Schießen während der trockenen Jahreszeit ist mit Heidebränden zu rechnen.

39. Bezeichnen und Verpacken der Übungsmunition siehe Randnummer 40, Spalte 6 und 7. Für das Behandeln der Übungsmunition gelten die Angaben nach Randnr. 1 ff. der vorliegenden Vorschrift.

## 40. Zusammenstellung über die Übungsmunition

Art der Patrone	Geschoss- zündung	Sprengladung		Geschütz- ladung	Bezeichnung der Patrone	Verpackung
		aus	Gewicht kg			
1	2	3	4	5	6	7
3,7 cm Pzgr. Patr. (Üb.) Kw. K.	Wird durch Zünder- ersatzstück 5103 erfekt. Lichtspur- hülse ist einge- schraubt.	Geschoss ist leer		Siehe Randnr. 24, Spalte 3	Auf dem zhl. Teil des Ge- schosses „Üb“ in weißer Olfarbe mit 20 mm hohen Buchstaben aufschablo- niert und außerdem in 5-mm hohen Buchstaben etwa in der Mitte des zhl. Teils eingeschlagen	Siehe Rand- nummer 24, Spalte 10. Die Munitions- packgefäße- haben ferner ein schwarzes Anhängeschild mit den weißen Buch- staben „Üb“.

## VII. Manöverkartuschen

41. Zum Abgeben des Manöverschusses dient die „Man. Kart. der 3,7 cm Kw. K.“ (Uml. 3).

42. Beim Schießen mit Manöverkartuschen muß das Gelände vor der Rohrmündung bis zu 100 m frei sein (vgl. H. Dv. 270, Randnummer 166). Es darf sich keine Patronenmunition am Geschütz befinden. In jeder Feuerpause und bei jedem Stellungswechsel sind die Geschütze unter Verantwortung des Panzerführers zu entladen.

Die Man. Kartuschen werden zu 12 Stück in den Patronenkästen der 3,7 cm Kw. K. verpackt.

Der gefüllte Kasten erhält ein Anhängeschild mit dem beiderseitigen Aufdruck „Man.“.

Beschossene Man. Kartuschhülsen sind an die Munitionsausgabestelle zurückzuliefern.

Versager-Man. Kartuschen sind im bestehenden Zustande und gekennzeichnet an die zuständige H. Ma. abzuliefern. Das Zerlegen von Man. Kartuschen ist verboten.

## VIII. Exerziermunition

43. Für das Exerzieren am Geschütz wird bei den Ladeübungen die Ex. Patrone der 3,7 cm Pak. und 3,7 cm Kw. K. verwendet (Anl. 3).

44. Man muß darauf achten, daß die Patronen sich stets in brauchbarem Zustande befinden. Undeutlich gewordene Beschriftung ist nach Bedarf zu erneuern. Für unbrauchbar gewordene Patronen ist Ersatz zu beantragen.

Truppenteil

## IX. Fragebogen

### über besondere Vorkommnisse bei der Munition

45. Die nachfolgenden Fragen nur insoweit beantworten, als sie für die 3,7 cm Kw. K. in Betracht kommen und dies nach der Überzeugung des Berichtenden, ohne Zerlegen der Munition, einwandfrei geschehen kann.

- A. 1. Geschützart und Nr. des Rohres? .....
- Mit welcher Erhöhung (Entfernung) wurde geschossen? .....
- Welche Libelle war befohlen? .....
2. Art des Vorkommnisses?
- a) Rohrzerpringer, Frühzerpringer, Kurzschüsse, Blindgänger, Luftprengepunkt-Versager usw. ....
- b) Wurden Luftprengepunkt-Versager nachträglich im Aufschlag scharf? .....
3. a) Rohr aufgebaucht? oder Risse entstanden? .....
- oder völlig zerrissen? .....
- b) Größe der Aufbauchung, der Risse usw.? .....
- c) an welcher Stelle? .....
4. Zahl (Prozent) der Frühzerpringer, Kurzschüsse usw.? .....
5. Geschöß:
- a) Geschößart, Farbe des Anstrichs, besondere Kennzeichen, auch die eingeschlagenen? .....



- b) Äußere Beschaffenheit  
des Geschosses, der Füh-  
rung, Metall der Füh-  
rungsringe? .....
- c) War das Geschöß richtig  
angeseht? .....
- d) Hatte das Geschöß beim  
Ansehen geklemmt? .....
- e) Ist vor dem Schuß  
durch das Rohr gesehen  
worden? .....
- f) War das Geschöß (die  
Patrone) verschmutzt  
oder naß? .....
- g) War das Geschöß (Pa-  
trone) schon einmal an-  
gesehen und mit dem Ent-  
lader aus dem Rohr ent-  
fernt worden? .....

## 6. Zünder.

- a) Zünderart? .....
- b) Zünderstellung? .....
- c) Äußere Kennzeichen,  
wenn möglich Angabe  
der Lieferfirma, Ferti-  
gungsjahr, Liefernum-  
mer (auf dem Zünder  
eingeschlagen)? .....
- d) Werkstoff des Zünder-  
körpers? (z. B. Leicht-  
metall, Messing) .....
- e) Äußere Beschaffenheit  
des Zünders? .....

7. Hülsekartusche (Patrone).

- a) Welche Angaben stehen  
auf dem Ladungszettel  
des Kartuschdeckels? .....
- auf dem Mantel der Pa-  
tronenhülse? .....
- auf dem Boden der Pa-  
tronenhülse? .....
- auf dem Beutelstoff bei  
den Teilkartuschen  
(Sonderkartuschen, Vor-  
kartuschen, Zusatz-  
ladungen)? .....
- b) War die Hülsekartusche  
(Patrone) bereits län-  
gere Zeit dem Packgefäß  
entnommen? .....
- der Feuchtigkeit aus-  
gesetzt? .....
- c) Hatte die Hülsekartusche  
(Patrone) lange in der  
Sonne gelegen? .....
- d) Hatte die Hülsekartusche  
(Patrone) vor dem Ab-  
feuern und wie lange im  
heißgeschossenen Rohr  
gelegen? .....
- e) Mit welcher Ladung  
wurde geschossen? .....
- f) Klemmte die Kartusch-  
hülse (Patronenhülse)  
beim Auswerfen über-  
mäßig? .....

- g) Wie oft war die Kart-  
tuschhülse (Patronen-  
hülse) beschossen?  
(Schußzahl gleich An-  
zahl der auf dem Rand  
der Hülse befindlichen  
Körnereinschläge.) .....
- h) Wurden von der Schuß-  
tafel abweichende Schuß-  
weiten festgestellt?
- a) bei wieviel Schuß? .....
- b) Gesamtschußzahl? .....
- c) wieviel Meter be-  
tragen die Abwei-  
chungen bei den  
Schüssen zu a)? .....
- i) Wurde Pulver der Treib-  
ladung vor dem Rohr  
gefunden? .....

B. 8. Wiedergefundene Munitionsteile und 3 bis 4 Schuß von der  
am Geschütz befindlichen Mun., womöglich aus demselben Pack-  
gefäß, sind an O. K. H. (Wa Prüf) einzusenden. Die Bezeich-  
nung der am Geschütz noch vorhandenen Munition ist mit an-  
zugeben und bei den betr. Fragen in Klammer zu setzen. Falls  
photographische Aufnahmen des Rohres nach dem Rohrzer-  
springer gemacht wurden, sind sie der Meldung beizufügen.

9. Wurden die Angaben zu 5,  
6 und 7 vor dem Schuß  
oder an Hand der am Ge-  
schütz befindlichen Munition  
festgestellt? .....

- C. 10. Allgemeiner Zustand des  
Rohrinnern (Ausbrennungen  
usw.) .....  
War das Rohr stark ver-  
kupfert? .....
11. Welche Zeitspanne lag zwi-  
schen den Schüssen? .....
12. War das Rohr heiß-  
geschossen? .....
13. War an dem Tage aus dem  
Rohr schon schnelles Feuer  
abgegeben? .....  
Wurde bei Dunkelheit ge-  
schossen? .....
14. a) Gesamtschußzahl der aus  
dem Rohr verfeuerten  
Schüsse? .....  
b) Gesamtschußzahl des  
Schießens, in dessen  
Verlauf die besonderen  
Vorkommnisse aufgetre-  
ten sind? .....
15. War das Wetter heiß? .....  
Wurde bei Regen, groß-  
tropfigem Platzregen, bei  
Hagelwetter oder Schnee ge-  
schossen? .....  
Barbara-Meldung:  
Schußrichtung in Wind-  
ziffer .....  
Höhenunterschied Geschütz—  
Zielgelände .....
- D. 16. Welche Seeres=Munitions=  
anstalt hat die Munition  
geliefert? .....

17. Seit wann ist die Munition  
in Verwaltung der Truppe? .....
18. Art und Zustand der Lager=  
räume bei der Truppe? .....
- E. Bei zahlreichen Blindgän=  
gern sind folgende Angaben  
wichtig:
19. Neigung des Zielgeländes  
zur Mündungswaagerech=  
ten, das heißt:
- a) liegt das Zielgelände  
ungefähr waagerecht? .....
- b) fällt das Zielgelände in  
Schußrichtung ab? .....
- c) steigt das Zielgelände in  
Schußrichtung an? .....
20. Beschaffenheit des Auf=  
schlaggeländes (eben, ge=  
furcht, Trichtergelände  
usw.)? .....
21. Bodenart des Aufschlag=  
geländes. (steinig, sandig,  
felsig, sumpfig, moorig, naß,  
schlüpfrig, trocken usw.)? .....
22. Bodenbewachsung des Auf=  
schlaggeländes (Wald, Heide=  
kraut, Wiese, Acker usw.)? .....

Berlin, den 25. 4. 39

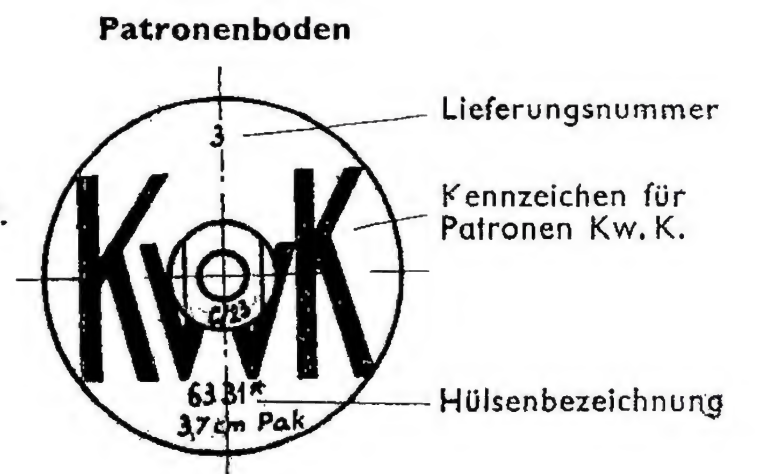
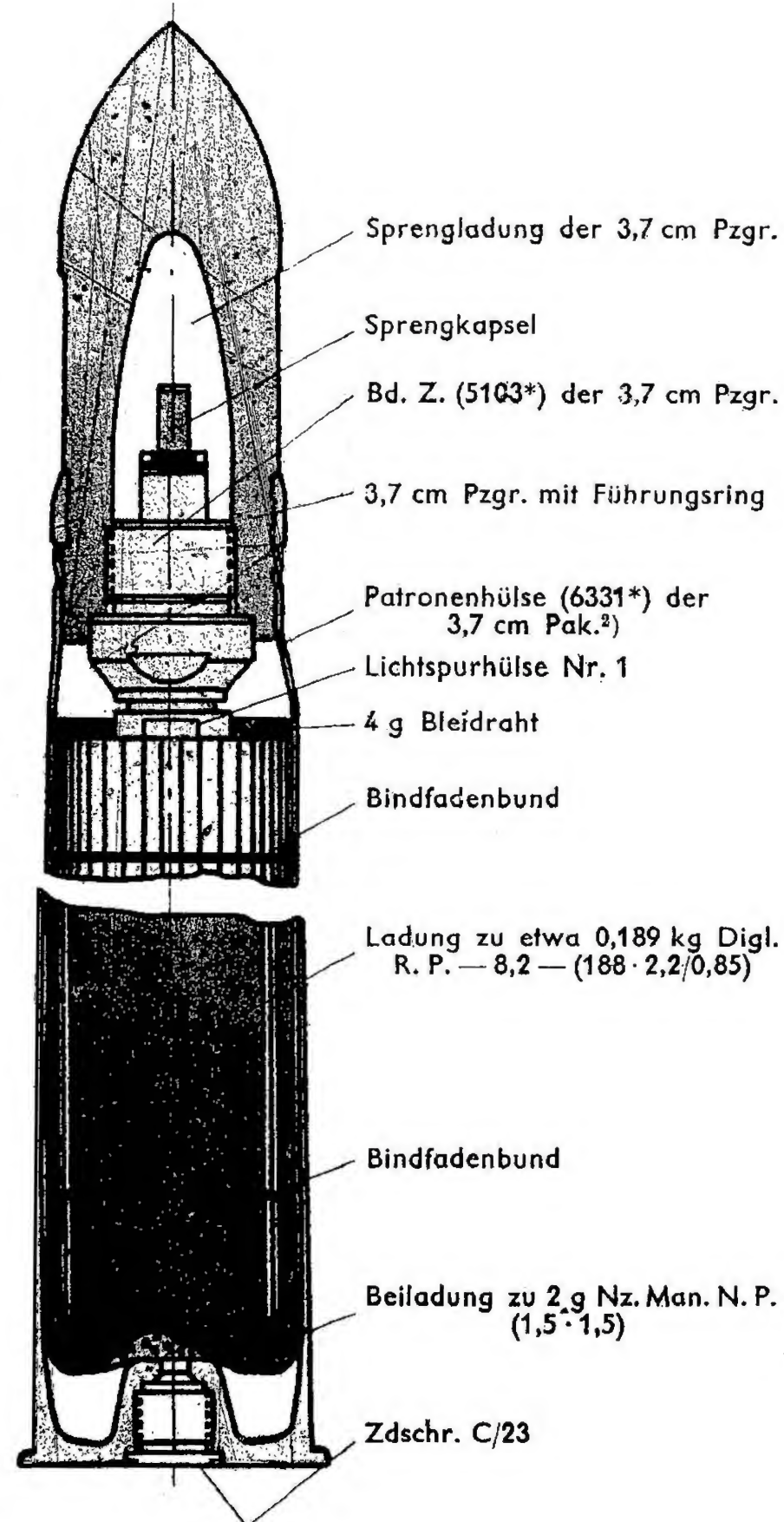
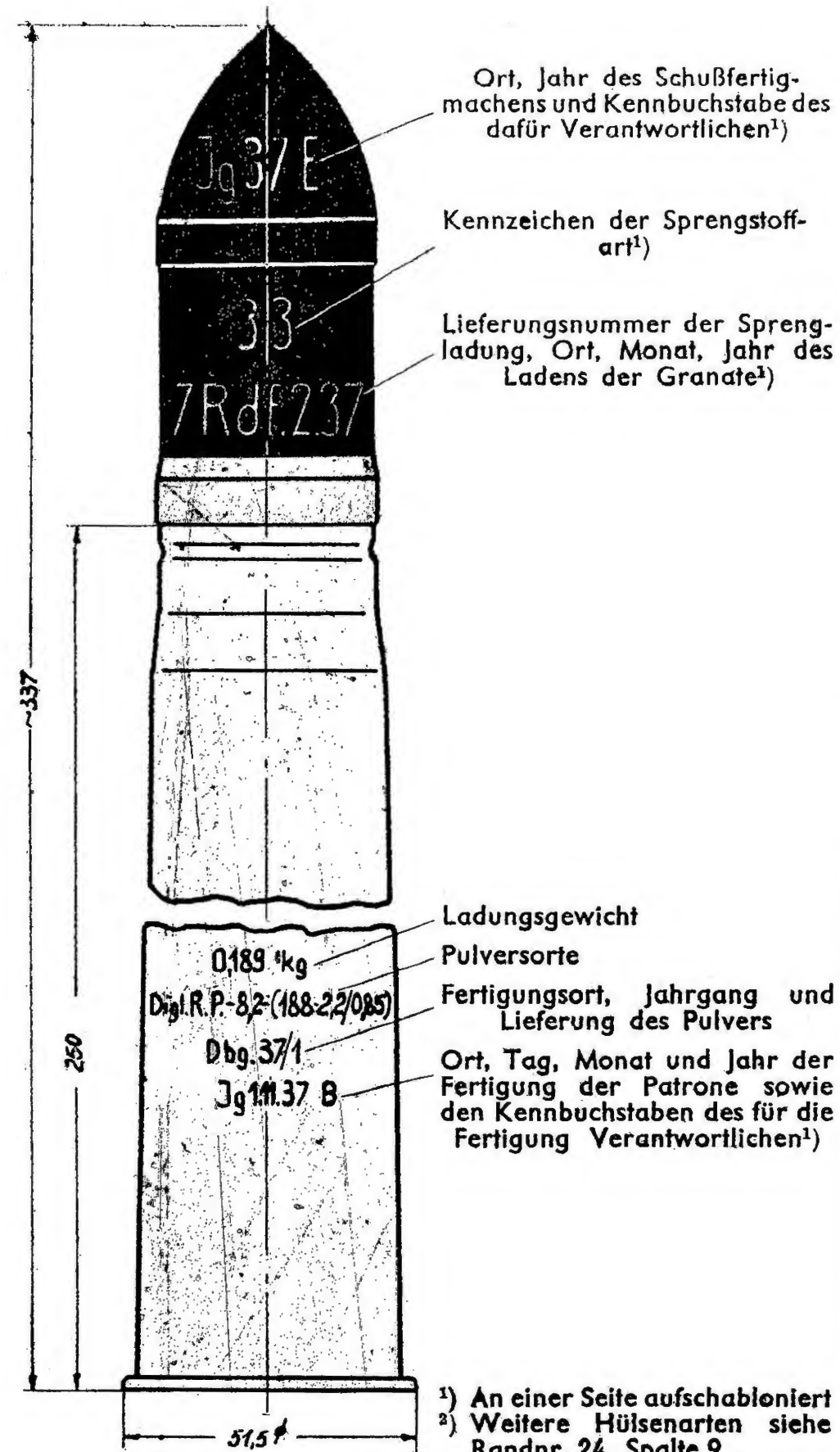
Der Oberbefehlshaber des Heeres.

Im Auftrage

Becker.

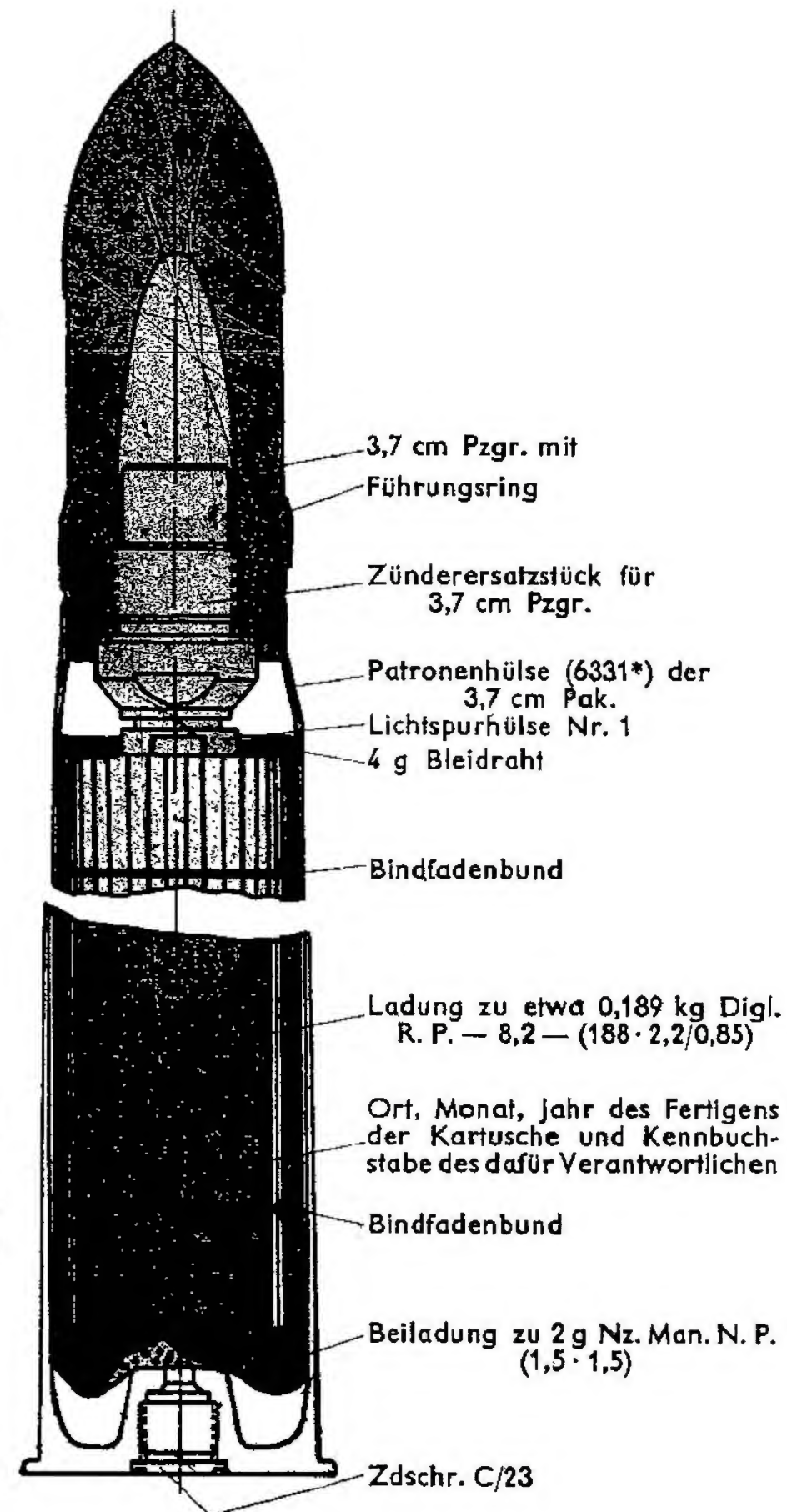
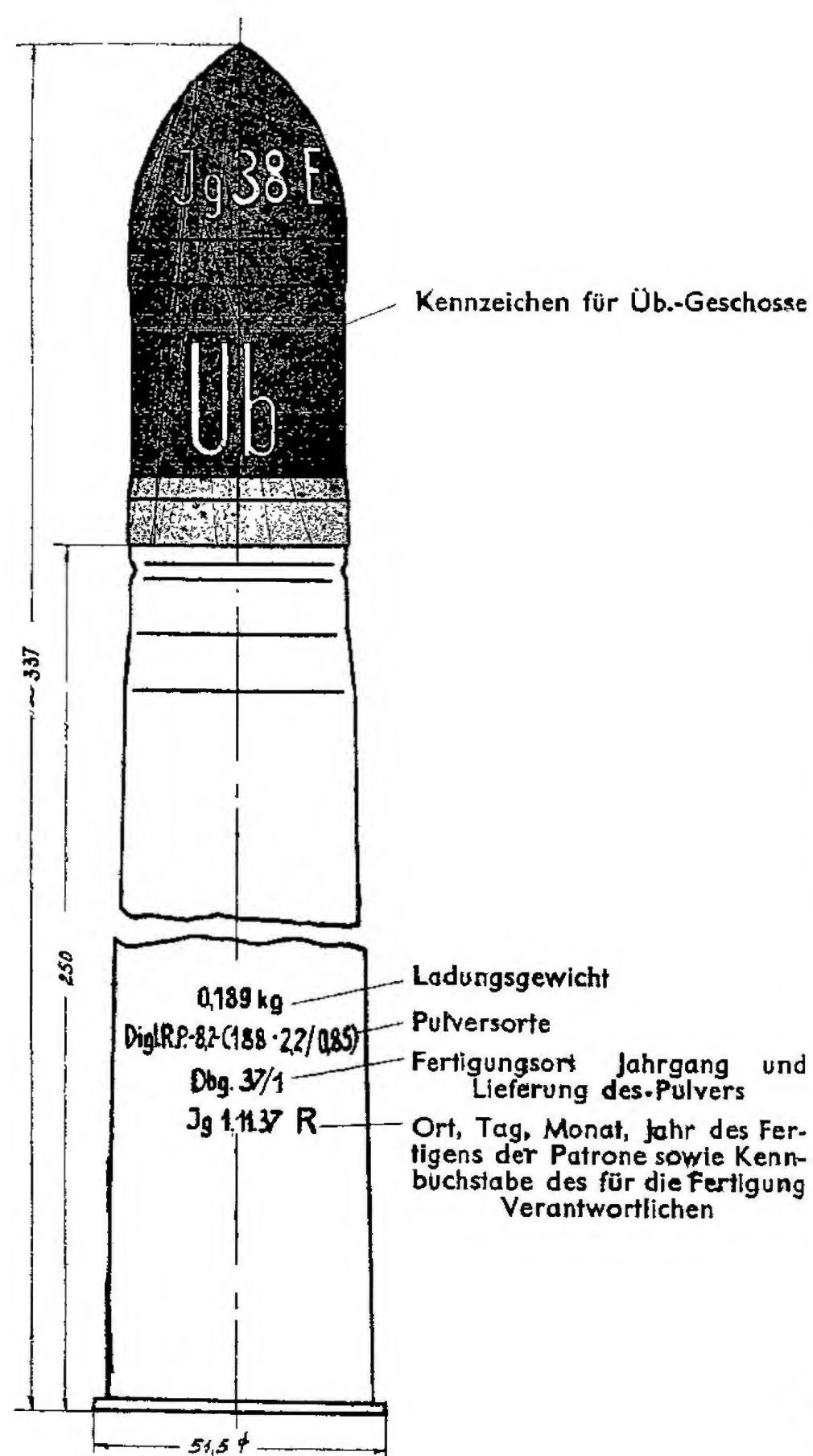
# 3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K.

Anlage 1

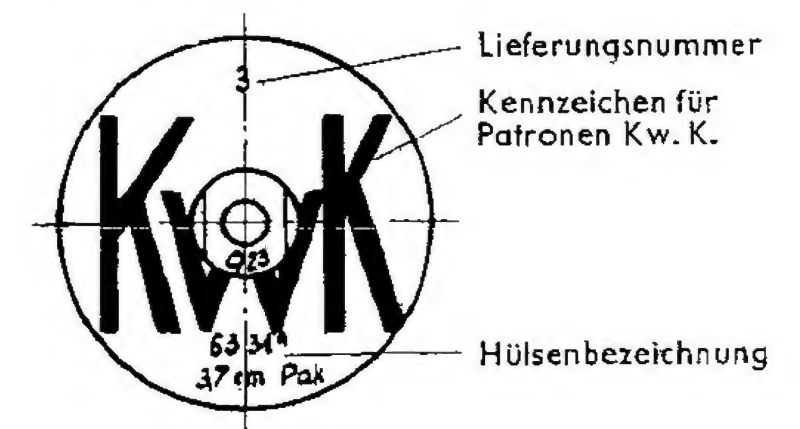




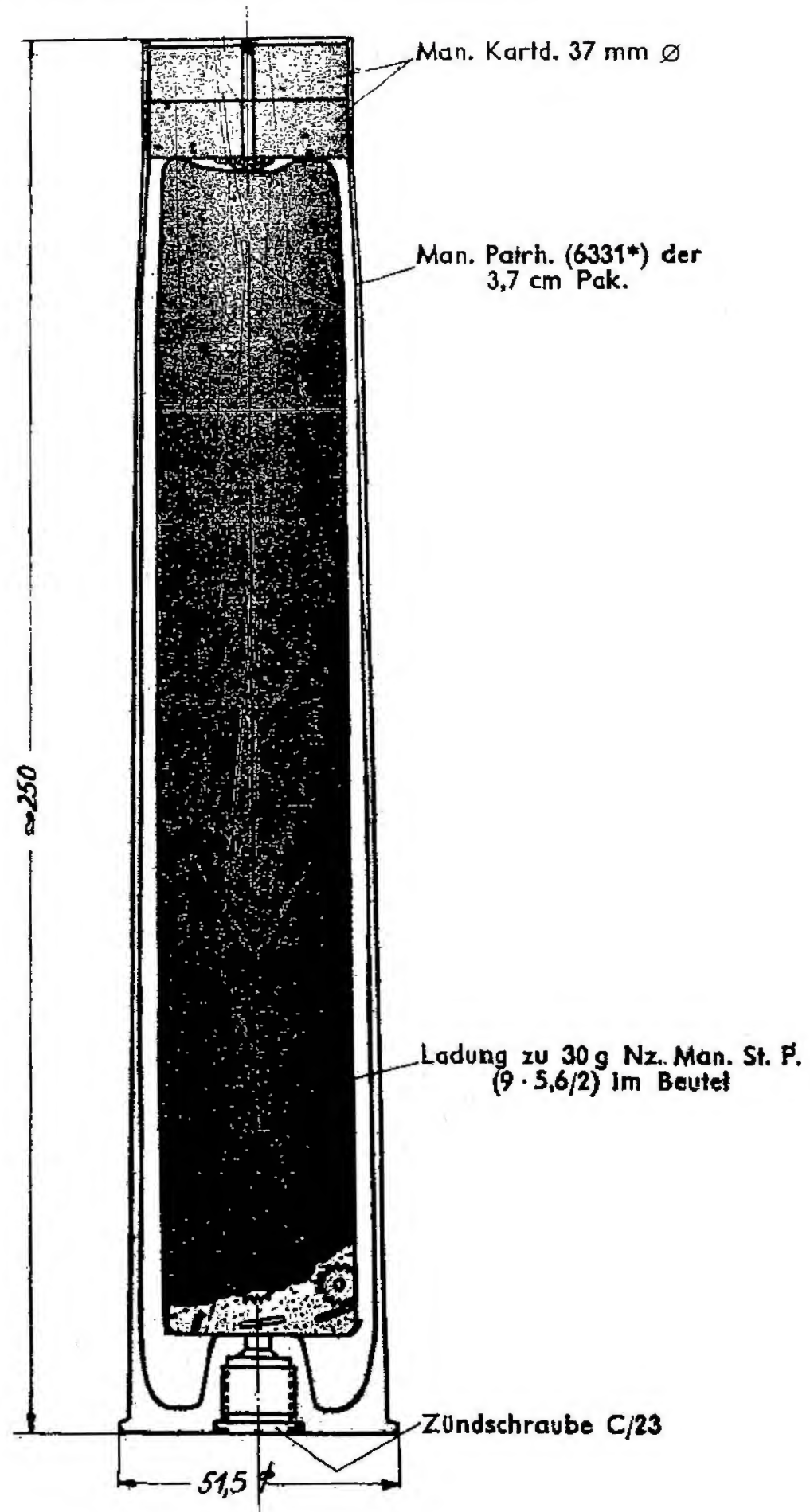
## 3,7 cm Pzgr. Patr. (Üb.) Kw. K.



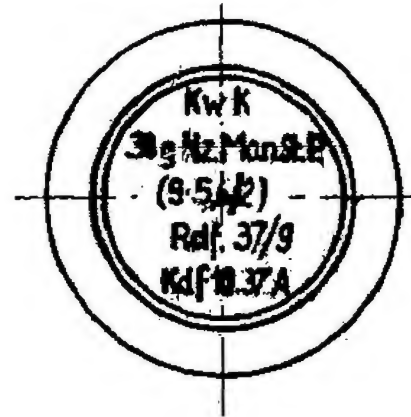
## Bodenansicht der Patrone



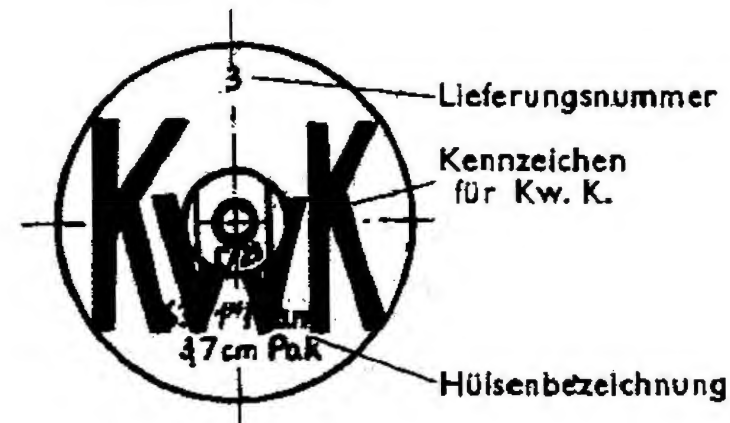
# Man. Kartusche der 3,7 cm Kw. K.



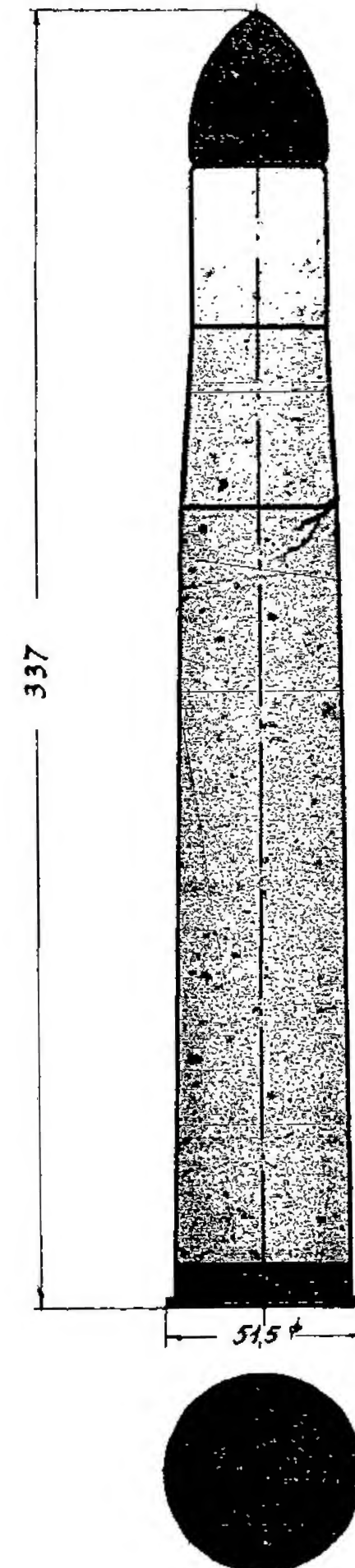
Ansicht von oben



Bodenansicht



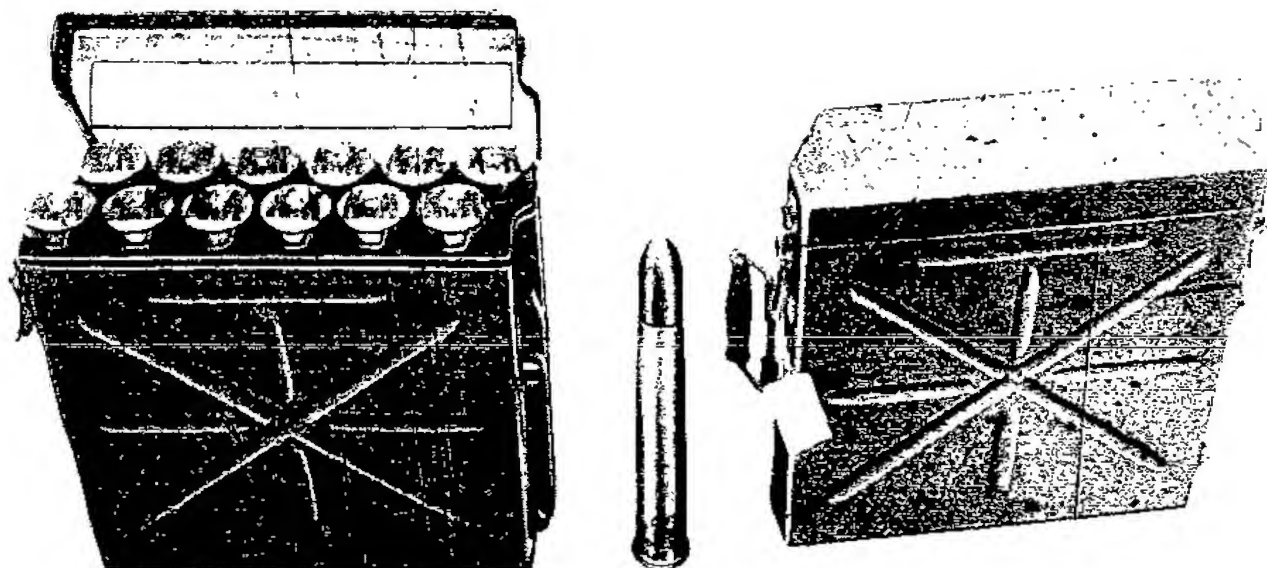
# Ex. Patrone der 3,7 cm Pak. u. 3,7 cm Kw. K.





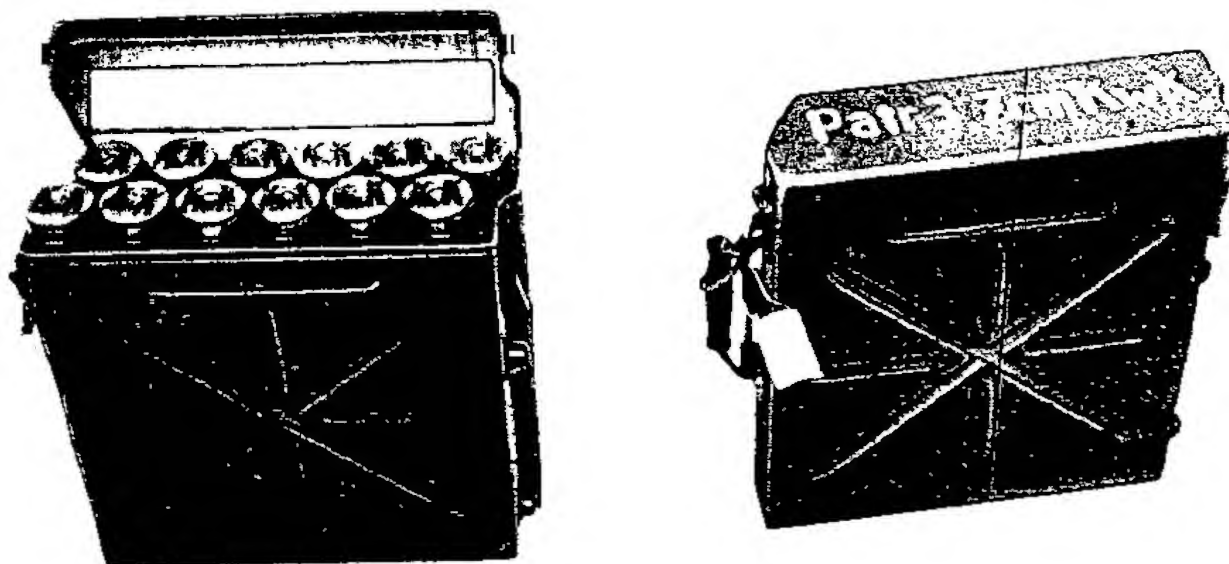
## Verpackungsbilder der 3,7 cm Kw. K.

Bild 1



Zwölf 3,7 cm Pzgr. Patr. Kw. K. im Patronenkasten der 3,7 cm Kw. K.

Bild 2



Zwölf Man. Kart. der 3,7 cm Kw. K. im Patronenkasten der 3,7 cm Kw. K.

Anmerkung: 3,7 cm Pzgr. Patr. (Üb.) Kw. K. werden wie scharfe Patronen verpackt. Der Kasten erhält ein Anhängeschild mit dem Aufdruck „Üb.“.